

**Zeitschrift:** Der klare Blick : Kampfblatt für Freiheit, Gerechtigkeit und ein starkes Europa

**Herausgeber:** Schweizerisches Ost-Institut

**Band:** 5 (1964)

**Heft:** 23

**Artikel:** Dichtung...

**Autor:** Woog, Edgar

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1076718>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Dichtung ...

Ein Artikel des PdA-Generalsekretärs  
Edgar Woog in der «Prawda»

**Man hat die Expo ein «gouvernementales Trugbild der Schweiz» genannt und das Für und Wider dieser These ausgiebig diskutiert. Die Opposition sei in Lausanne nicht zu Worte gekommen. Wie dem immer sei, wir geben heute einer Partei, die sich so gerne als einzige wirkliche Opposition in der Schweiz bezeichnet, Gelegenheit, ihr Bild von der Schweiz auch im Lande selbst zu verbreiten. Im Ausland hat sie es schon getan. Die PdA nämlich. Durch einen Artikel ihres Generalsekretärs Edgar Woog in der Moskauer «Prawda»\*. Wie das geschehen ist, zeigen unsere Auszüge.**

„Nachdem der Faschismus 1922 in Italien und 1933 in Deutschland die Macht ergriffen hatte, nahm die herrschende Bourgeoisie in der Schweiz, genauso wie in einer Anzahl anderer Länder, Richtung auf die Politik der faschistischen Machthaber. Die verfassungsmässig verankerten demokratischen Rechte wurden aufgehoben, die Massnahmen gegen die linksgerichteten Kräfte verschärft. 1931 wurde der oppositionelle Bund der Staatsangestellten verboten, 1932 untersagte man den Staatsangestellten die Zugehörigkeit zur Kommunistischen Partei. 1937 und 1938 folgten die Verbote der KP-Sektionen Neuenburg und Genf. Am 27. November 1940 wurde die KP in der Schweiz verboten. Am 22. Juni 1941 griff das faschistische Deutschland die Sowjetunion an. Die Regierung der «ältesten Demokratie der Welt» beeilte sich, Prozesse gegen die Kommunisten einzuleiten und sie ins Gefängnis zu werfen. Die noch bestehenden linksorientierten Organisationen und die antifaschistische Presse wurden verboten.

Damals, in den Jahren der unterirdischen Arbeit, im Kampf gegen die profaschistische Politik der Bourgeoisie und gegen die von den rechtsorientierten sozialdemokratischen Führern geführte Politik des Klassenfriedens, erfolgte die Vereinigung der Kommunisten mit den linksgerichteten Sozialisten, mit jenen Genossen und Gruppen, die wegen ihrer Opposition aus der Sozialdemokratischen Partei ausgeschlossen wurden und sich nun in der Fédération Socialiste Suisse zusammenfanden.

Die Siege der Sowjetarmee über die deutschfaschistischen Eindringlinge widerhallten auch in der Schweiz. Die von Schreck ergriffene schweizerische Bourgeoisie war gezwungen, ihre Repressalien gegen die Kommunisten und die Vertreter der übrigen linksorientierten Kräfte abzuschwächen. Die Kommunisten und die linksorientierten Sozialisten entschlossen sich zur Gründung einer neuen Partei, der schweizerischen

\* «Zwanzig Jahre schweizerische Partei der Arbeit» von Edgar Woog, Generalsekretär der schweizerischen Partei der Arbeit. «Prawda», Moskau, 24. 10. 1964, Seite 4.

zwingen, die den Volksinteressen widersprochen und die Partei isoliert hätte.

Der 1959 in Genf abgehaltene 7. Parteikongress nahm ein neues Parteiprogramm an, dessen grundlegende Bestimmungen auch heute vollumfänglich gelten ...

Das Programm zeigt die Perspektiven der Partei: Sturz der Monopole, Aufhebung der Herrschaft des Kapitals, die Möglichkeit eines friedlichen Übergangs vom Kapitalismus zum Sozialismus ...

Im Kampf für die Interessen der Werk-tätigen wendet sich die Partei ständig an Führung und Mitglieder der Sozialdemokratischen Partei, des Gewerkschaftsbundes, der Genossenschaften und anderer Massenorganisationen mit dem Vorschlag, den Kampf gemeinsam zu führen. Nach wie vor betrachtet die Partei die Geschlossenheit des Vorgehens, den gemeinsamen Kampf, als die wichtigste Voraussetzung tatsächlicher und dauerhafter Erfolge. Es gibt — vor allem in den französischen und italienischen Teilen der Schweiz — einige Beispiele dafür, dass gemeinsame Forderungen gestellt und gemeinsame Aktionen durchgeführt werden konnten.

Ein Teil der schweizerischen Arbeiterklasse... verfällt der Propaganda des sozialen Friedens, der engstirnigen nationalen Einstellung und der Selbstzufriedenheit, ferner dem von der herrschenden Bourgeoisie entfachten Antikommunismus. Doch taten sich während der letzten zwei bis drei Jahre gewisse Änderungen kund... All diese Uebelstände (westdeutscher Militarismus, EWG-Politik, Arbeitslosigkeit und Rassenkampf in den USA, Ende des Wirtschaftswunders in Italien, Teuerung und Mirage-Skandal in der Schweiz) werden den Menschen langsam bewusst. Den grössten Einfluss aber übt die steigende Autorität der Sowjetunion...“

Wir sind keine Propheten und wissen nicht, wie lange der Kampf noch dauern wird. Aber wir werden unsere Ziele erreichen ...“



Edgar Woog